

Inklusion im Jugendhaus Leonberg e.V.

Im Juni 2021 ist die erste Stufe des Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) in Kraft getreten, das in mehreren Stufen umgesetzt werden soll. Inklusion und damit Angebote für junge Menschen mit Behinderung werden dabei auch als neues Aufgabengebiet der Offenen Kinder und Jugendarbeit verankert.

Bereits jetzt ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz festgeschrieben, dass junge Menschen erforderliche Angebote zur Förderung ihrer Entwicklung im Rahmen der Jugendarbeit zur Verfügung gestellt bekommen müssen. Diese Angebote sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Verstärkt soll hierbei nun die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden. Allein durch Partizipation und Freiwilligkeit kann diese jedoch nicht erreicht werden. Entwicklungsräume müssen geschaffen werden und Barrieren, physisch und nicht physisch, müssen abgebaut werden. Gute Beispiele sind hierbei das Anfertigen von Beiträgen in Leichter Sprache in den sozialen Netzwerken oder die Anpassung der Preislisten durch größere Schrift und Bilder.

Wie funktioniert denn nun aber das Thema Inklusion im Jugendhaus konkret und was ist bisher passiert?

Ein Rückblick:

Der Jugendhaus Leonberg e.V. öffnet bereits seit mehreren Jahren seine Türen im Offenen Betrieb für Menschen mit Behinderung. Unter anderem auch deshalb ist das Jugendhaus Leonberg schon seit einigen Jahren Netzwerkpartner im Leonberger Netzwerk für Inklusion (LeoNI). Ebenfalls in diesem Gremium vertreten sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe Leonberg e.V., einem Verein der Behindertenhilfe im Bereich der Offenen Hilfen. Die Lebenshilfe



Teilnehmer der Schülerbetreuung beim Gestalten der Feuertonne im Jugendhaus Warmbronn

Leonberg e.V. ist mittlerweile langjähriger Kooperationspartner des Jugendhaus Leonberg e.V. Aus dieser Kooperation heraus sind zum Beispiel Besuche von Schülerbetreuungsgruppen der Lebenshilfe Leonberg e.V. in den beiden Jugendhäusern des Vereins in Eltingen und Warmbronn entstanden, die ein nicht mehr wegzudenkender Teil des Jugendhausalltags geworden sind. Fabian Baumhauer, Sozialpädagoge im Jugendhaus Treff Warmbronn, arbeitete früher bei der Lebenshilfe Leonberg und leitete die Schülerbetreuung der Lebenshilfe: „Mir war es immer wichtig, mit den Kindern und Jugendlichen aus dem

Rahmen der Institution Behindertenhilfe rauszugehen, und für sie Anknüpfungspunkte zu gleichaltrigen Menschen, oder doch zumindest Teilhabe an den Freizeitmöglichkeiten der Jugendhäuser zu ermöglichen. Ich bin sehr froh, dass dieses Vorhaben auch nach meinem Weggang als Mitarbeiter der Lebenshilfe fortgesetzt wird.“ Dass diese Tradition aufrechterhalten wird, liegt auch an Frau Lux, Nachfolgerin von Herrn Baumhauer bei der Lebenshilfe. Und das Feedback der Teilnehmenden der Schülerbetreuung spricht für sich: „Wenn ich die Kinder frage, welches Freizeitprogramm sie sich für den



Teilnehmer der Schülerbetreuung beim Donnerstagsangebot „Pizzabrot“ im Kinder- und Jugendhaus Eltingen. Fotos: Privat

Nachmittag wünschen, kommt immer von allen wie aus der Pistole geschossen: ‚Jugendhaus! Jugendhaus! Jugendhaus!‘. Die Kinder lieben das Jugendhaus und vor allem die Mitarbeitenden, die die Kinder immer so herzlich empfangen. Pizza backen, Playstation oder Gesellschaftsspiele spielen oder einfach nur miteinander Rumbödeln – die Kinder haben immer Spaß im Jugendhaus und fühlen sich dort sehr wohl. Und die Inklusion der Kinder? Die gelingt dort ganz von allein nebenbei.“ Friederike Lux – Sozialarbeiterin – Leitung Schülerbetreuung Lebenshilfe Leonberg e.V.

Im September 2022 gelang es dem Jugendhaus, mit der Anstellung von Janina Berger einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zu einem inklusiven Jugendhaus zu erreichen. Janina Berger hat sich entschieden, ihren Bundesfreiwilligendienst im Jugendhaus Treff Warmbronn zu absolvieren. Das Besondere daran? Janina Berger ist mit dem Downsyndrom zur Welt gekommen. Zustande gekommen ist dieses inklusive Arbeitsverhältnis durch den Kontakt und die Zusammenarbeit mit Elisabeth Kolofon, Inklusionsvermittlerin der Stadt Leonberg.

Frage 1: Wie bist du zum Bundesfreiwilligendienst ins Jugendhaus gekommen?

Janina: Meine Mutter hatte die Idee. Ich habe sie nur motiviert, mit mir zusammen zu suchen.

Frage 2: Welche Aufgaben hast du im Treff Warmbronn?

Janina: Popcorn machen, Pflanzen gießen, Wäsche waschen, Müll versorgen, irgendwas mit Kunst, Getränke und Süßigkeiten verkaufen, Pizzateig und Pizzasauce vorbereiten.

Frage 3: Was ist deine Lieblingsaufgabe?

Janina: Alles!

Damit Janina Berger bei uns im Jugendhaus Verein nicht nur durch ihre dauerhaft positive Ausstrahlung hervorstechen kann, sondern auch produktiv und selbstwirksam arbeiten kann, kamen auch auf das Team der Mitarbeitenden einige Herausforderungen zu: Arbeitsschritte mussten neu überdacht und verteilt, Strukturen und Zuständigkeiten angepasst und der Umgang miteinander reflektiert werden. Abschließend darf gesagt werden: Sei es nun die Schülerbetreuung, Janina Berger und ihr Bundesfreiwilligendienst oder einfach nur ein Mensch mit Behinderung, der seinen Freitagabend im Jugendhaus verbringt, eins ist sicher. Inklusion macht Spaß, und es lohnt sich!